



## Maade in Switzerland

Im Theodor, im erschte Stogg,  
zimmlig mied und ohni Bogg  
duen ych die stumpfe Bleystift spitze  
und nooch am groosse Fänschter sitze.  
Dr alti Lehrblaan syg nimm z traage,  
s syg besser, wenn alli s glyych beklaage,  
drum miess me d Schuel jetz iberdängge  
und in homogeeni Bahne längge.  
Well wagem Lehrblaan uff em Tisch  
my Lehrer am verzwyffle isch,  
gryfft är zu Triggs anstatt zur Kryde  
und luegt ys zue bim Uffsatzschrybe.  
Die Uffgoob isch nit bsunders glatt,  
drum mool ych Pfyfli uff my Blatt.  
Denn ändlig lüet d Pauseglogge  
und ych mach mi zum Coop uff d Sogge  
My Mamme maints jo numme guet,  
und hofft, dass es mi freue duet,  
drum gits am Morge d Znünigugge,  
denn duet si mir e Schmutz uffdrugge.  
Druurig hängt sich e Banaane  
anne verfuulte Öpfel aane,  
und d Honigschnitte, so isch s Lääbe,  
duet myni Uffzgy zämmekläabe.  
Das kennt e jeede und ka begryffe,  
dass mir uff die Verpfälägig pfyffe,  
und trifft wie maischtens nit my Gschmagg,  
denn landets halt im Bebbisagg.  
In dr Pause gohst zum Denner,  
dr Begg am Egg isch au e Renner,  
und hoolsch Dir dort für zwai, drey Frangge  
e Silserli mit Wurscht und Angge.

Vom Denner zrugge, denn si losst kai Rueh,  
loost dr Hansli gspannt em Hedy zue,  
wo voller Gruus duet referiere,  
waas si jetz miessti schnabuliere.  
Mit Maade syg ihr Broot bestriche,  
drum isch ere d Farb vom Gsicht entwiche,  
um kai Pryys, s wäri jo vermässe,  
wurd si die Maadeschnitte frässe.  
Das Gschrey, daas duet au mi aalogge,  
drum mach ych mi sofort uff d Sogge,  
doch ain isch scho am intrigiere  
und duet die andere korigiere:  
«My Mamme macht au Maade dry,  
daas nennt me Entomophagie,  
daas isch e gsünders Feschtgelaage,  
als Silserli mit Schwartemaage».  
Baschi, haisst dä Mainigsbilder  
und syni Gschicht wird immer wilder  
und denn schockiert är die ganz Grubbe  
mit sym Rezäpt für Maikäfersubbe.  
Dr Baschi duet öbbe Saich verzelle,  
drum hett ihm au kaine glaube welle,  
doch unbeirrt will är bewyse,  
dass är Insekte wurd verspyse.  
Schnäll isch em Hedy s Broot entwunde,  
gmusteret und als feyn befunde,  
und denn, daas hett is sehr entruggt,  
hett är dä Maadezölle gschluggt.  
Für die toodesmuetig Helderolle  
hän mir ihm miesse Byfall zolle,  
und zwyyfelnd sinniert ain näbedraa,  
eb dr Baschi daas ärnscht maine kaa?  
Ych sälber loss mi nit belehre,  
dass me Insekte kenn verzehre  
und saag däm Hüchler unumwunde:  
«Ych glaubs dir nit für ai Sekunde».  
Ych sell google statt ussrachte  
und hau druuffaabe grad in d Tasche  
und due zum Begriff Maikäfersubbe  
im Suechfäld emol uff d Bilder drugge.  
Tatsächlich het me soone Subbe gfrässe,  
s Rezäpt aber zimmlig schnäll vergässe  
und trotzdem stoht in vyle Bricht,  
die Briehe syg e wohrs Gedicht.  
Dr Baschi het anschnend rächt,  
doo stuune alli und daas nit schlächt,  
ych zaig s Händy und alli gsehn,  
s git Lüt mit Bainli zwüsche de Zehn.  
«Mi Mamme isch dr Zyt voruss,  
macht Schaabe gfüllt mit Maade-Mousse  
und jede Herbscht e volle Träffer  
gits saisonal Hirschkäferpfäffer.  
My Lieblingsgratin uss Hornisse  
verfynere si ganz bsunders grisse  
diräggt mit Würmer uss dr Äärde,  
wo in dr Röhre knusprig wärde.  
My Babbe het sich e bitzli druggt,  
denn aber freudig aabegschluggt,  
aaschliessend zueglängt mit dr Kelle  
und meh Libellesoufflé welle.  
Ihr gsehnd, ych ka mi nit beschwäre,  
mir dien ys feyn und gesund ernähre,  
bi dr Umstellig sett me aber sachte  
folgendi Pünggt e bitz beachte:  
Bi Boorkekäfer muesch bedängge,  
dass die im Holz Beachtig schängge,  
s erscht Mool het drum s Mittagässe  
während em Rüschte s Brättli gfrässe».  
Dr Baschi schilderet voller Yfer,  
trotzdäm het är vyli Zwiifler,  
und will d Pause langsam fertig isch,  
isch d Diskussion fascht scho vom Tisch.  
Die letschti Schuelstund vo däm Morge  
ändet mit em Heft versorge,  
die Maischte hänn s maischte scho vergässe  
und seggle haim zum Mittagässe.

Ych freu mi uff e Familietisch,  
will d Wält dort noh in Ornig isch,  
due mit em Mammi in dr Schüssle riehere,  
und d Huusfrauekuchi estimiere.  
Denn ändlig lüpft my liebi Mamme  
die grossi Pfanne vo dr Flamme  
und zelebriert in voller Pracht  
e Räschtöpfanne vom letschte Znacht.  
S isch e Gnuss, nit affektiert,  
gekonnt und liebevoll garniert,  
für jede Gaume e richtiges Fescht,  
zauberet ussem Räscht vo gescht.  
Drum herrscht e tolli Atmosphäre,  
wo's mir lycht macht zum erkläre,  
was d Eltere jewyls zwüsche zwei Bisse,  
vo mir als Kind alles wänn wisse.  
Sehr vyl zum brichte han ych nit,  
wills in dr Schuel kuum Spannends git,  
und dorum fang ych aa z verzelle,  
wie dr Baschi mi hett schelle welle.  
Ych verzell und wird lycht root  
vo Binebroot statt Birebroot,  
dass, statt e Honigschnitte schlemme,  
de Bine in e Brot kasch glemme.  
My Mamme duet härzhaft aafoh lache,  
und sait, dr Baschi syg nit ganz bache,  
dr ainzig Käfer, wo si wirgglig loggy,  
syg in Folie gwiglet und uss Schoggi.

My Babbe blybt die ganz Zyt still,  
 nit will är doo nüt saage will,  
 är sammler kurz syni Gedangge  
 und wyst ys denn in unseri Schrangge.  
 Ändlig macht är s Muul au uff  
 und zeigt uff die Crevette druff,  
 wo myni Mamme duet verdrugge  
 ohni mit de Wimpere z zugge.  
 Dr Babbe referiert, dä Gniesser,  
 vo Chitin und Gliderfiesser,  
 Arthropode, haisse die uff schlau,  
 und denn macht är ganz stolz dr Pfau:  
 «Crevette und Käfer, das isch bekannt,  
 sinn ganz nooch mitenand verwandt,  
 drum will ych euch au druff verwyse,  
 dass mir d Heugumbber vom Meer verspysse»,  
 Und sowieso, so maint my Babbe,  
 sygs en alte Huet, e schlabbe,  
 Insekte sinn wältwyt e Hit,  
 nur in Europa frisst me s nit.  
 Doch wies de Medie kasch entnäh,  
 wirts au in dr Schwyz bald Fliege gäh,  
 dr Klöpfer wird mit Hummele ersetzt  
 und daas vom Gsetz tatsächlich gschätzt.  
 Drey Arte soll s Gsetz bald ernenne,  
 losst e Bligg in Blick erkenne,  
 wo in dr Schwiz in d Pfanne sölle  
 oder als Mähli in d Wiehnachtsstölle.  
 E Mählwurm ghört ins lukullisch` Kader,  
 ergänzt durch e Heugumbbergschwaader,  
 e Hampfle Grille als Konfäggt  
 macht s Menu 2.0 perfäggt.  
 «Willsch du mir tatsächlich saage»,  
 frogt s Mammi mit eme flaue Maage,  
 «dass all die Vycher, wo sich im Drägg dien winde,  
 mir zer Ernährig au wirgglig guet dien finde?»  
 «Ohni Degustation kaani daas nit saage,  
 au nit ebs my Maage wurd vertraage,  
 ych dängg aber, schwätz mir hösch nit dry,  
 dass me in Zuekunft derfür sett offe sy.  
 Mir sinn, d Statistik sait, s isch wohr  
 nüün Milliarde Mensche in e paar Joohr.  
 Nadürlig isch mir nit wohl derby,  
 aber Fleisch für alli könnt bald gässe sy.  
 Sicher isch my Schluss nit nätt,  
 au wenn ych gärn en andere hätt,  
 drum fertig saue und Auti faahre,  
 ab jetzt mien mir Ressource spaare».
 Offebaar muess mes mir agseh haa,  
 dass i däm Diskurs nümm folge kaa,  
 d Mamme luegt sorgenvoll in my Richtig,  
 und konstatiert e bitzli z wichtig.  
 Dr Babbe haut grad uff e Tisch,  
 will lut ihm die Wält nüm z retten isch,  
 drum mien sich die Junge überleege,  
 dä Karre ussem Drägg z beweege:  
 «Mir hänn gläbt wie d Maade im Spägg,  
 und nämme euch drum dr Spägg ewäggt  
 das heisst, Du muesch Di am Teufel mässe  
 und in dr Not halt Fliege frässe».


Während d Eltere intrigiere,  
 fallts mir schwer mi z orientiere;  
 wie söll ych au, als kleine Knopf  
 mit nüt ass Drummler in mym Kopf?  
 Nadürlig waiht e Wind, e styffe,  
 doch ych als Binggis kaas begryffe,  
 dass en noonig haa, dä Maage,  
 zum die Verantwortig könne z traage.  
 Ich glaub, es isch de Eltere klar,  
 und das machts jo so wunderbar,  
 dass, wär am Morge sy Kind muess wegge,  
 sy Kopf nit dörf in Sand go stegge.  
 Und grad will ych no nüt kaa länge  
 und nit an die Problem will dängge,  
 loos ych hüt nit uff mini Alte  
 und stütz mi Glück uff ai Konstante.

Egal wievyl Dääg dr Monet hett  
 oder ob d SVP e Sitz meh wett,  
 ob d Jury d Ranglischte duet türgge  
 oder Dy Chef Dir ain will yne wüрге,  
 ob myni Double hingge dien,  
 oder d Grieche witer spaare mien,  
 ob d Bine uff dr Wise stärke,  
 me z`Möhlin s Drummler will verdärke,  
 ob s Bier an dr Fasnacht meh duet koschte  
 oder me Flüchtling in e Bus duet moschte,  
 ob Giftgas uss dym VW strömt  
 oder Dy Nochber Dyni Frau verwöhnt:  
 Au bi Insekte dörfsch nit vergässe,  
 s wird alles haiser kocht als gässe.

**D Ladäärne-Uusstellig uff em Minschterplatz und d Waage- und d Reg-  
 gwisye-Uusstellig bi dr Kasärne sin vom Määntig znacht bis am Mitt-  
 wuche demorge. Deert und an de 3 Verkaufsständ in dr Stadt ka me  
 au alli Zeedel, d Schnitzelbängg, d Blaggede und dr Rädäbäng kaufe.  
 Kemmet am Sunntig no dr Fasnacht (17–19 Uhr) zer Zeedelläasede in  
 Käller vo dr Baseldytsche Bihni im Lohnhof. Dr Yydrift isch vergäabe.**

**Buebe und Maitli kenne ab em 7. Altersjohr in dr Pfyffer- und Drummel-  
 schuel vo dr VKB gratis e halb Johr go schnubbere.**

Yschryybe kasch di im VKB-Käller an dr Clarastrooss 57, im 2. UG, am  
 Määntig, 22. Hornig 2016, vom säggsi bis am achti zoobe oder schigg dä  
 Coupon an Obmaa vo dr VKB Jungi Garde:  
 Severin Obertüfer, Büntengarten 31, 4147 Aesch, Delifoon: 061/751 21 01  
**s.obertuefer@bluewin.ch** Meh Informatione läase und Aamäldige ab-  
 schigge ka men au unter: **www.vkb.ch**

----- 

Namme und Vorname: \_\_\_\_\_

Adräss: \_\_\_\_\_

Delifoon: \_\_\_\_\_

Y mecht:  pfyffe  drummler

Dr Obmaa git no dr Fasnacht Bscheid

Druggt im grafische Zentrum vom Buurgerspittel z Basel